

E-Monographie

Uvae ursi folium (Bärentraubenblätter)

Veröffentlichungsdatum 15.06.94
Bundesanzeiger 109

Bezeichnung des Arzneimittels

Uvae ursi folium (Bärentraubenblätter)

Bestandteile des Arzneimittels

Bärentraubenblätter, bestehend aus den getrockneten Laubblättern von *Arcostaphylos uva ursi* (LINNÉ) Sprengel, sowie deren Zubereitungen in wirksamer Dosierung.

Die getrockneten Blätter enthalten mindestens 6,0%

Hydrochinonderivate, berechnet als wasserfreies Arbutin und bezogen auf die wasserfreie Droge.

Pharmakologische Eigenschaften, Pharmakokinetik, Toxikologie Zubereitungen aus Bärentraubenblättern wirken in vitro antibakteriell gegen *Proteus vulgaris*, *E. coli*, *Ureaplasma urealyticum*, *Mycoplasma hominis*, *Staphylococcus aureus*, *Pseudomonas aeruginosa*, *Klebsiella pneumoniae*, *Enterococcus faecalis*, *Streptococcus*stämme sowie gegen *Candida albicans*. Die antimikrobielle Wirkung wird mit dem im alkalischen Harn aus Arbutin (Transportform) oder Arbutinausscheidungsprodukten freigesetzten Aglykon Hydrochinon in Verbindung gebracht.

Ein methanolischer Extrakt der Droge (50%) soll eine Hemmwirkung auf die Tyrosinaseaktivität haben. Der Extrakt soll ebenso die Bildung von Melanin aus DOPA mittels Tyrosinase sowie aus DOPA-CHROM durch Autoxidation hemmen. Es gibt Hinweise, daß nach Einnahme von Bärentraubenblätterttee (3 g/150 ml) im Urin überwiegend Hydrochinonglukuronid neben geringen Mengen Hydrochinon auftritt.

Klinische Angaben

1. Anwendungsgebiete

Entzündliche Erkrankungen der ableitenden Harnwege.

2. Gegenanzeigen

Schwangerschaft, Stillzeit. Kinder unter 12 Jahren.

3. Nebenwirkungen

Bei magenempfindlichen Personen können Übelkeit und Erbrechen auftreten.

4. Besondere Vorsichtshinweise für den Gebrauch

Keine bekannt.

5. Verwendung bei Schwangerschaft und Laktation

Keine Anwendung in der Schwangerschaft. Der Übergang von Arbutin/Hydrochinon in die Muttermilch ist nicht untersucht. Eine Anwendung in der Stillzeit sollte daher nicht erfolgen.

6. Medikamentöse und sonstige Wechselwirkungen

Bärentraubenblätter-Zubereitungen sollten nicht zusammen mit Mitteln gegeben werden, die zur Bildung eines sauren Harns führen, da dies die antibakterielle Wirkung vermindert.

7. Dosierung

Soweit nicht anders verordnet:

Einzeldosis: 3 g Droge auf 150 ml Wasser als Aufguß oder Kaltmazerat bzw. 100-210 mg Hydrochinon-Derivate, berechnet als wasserfreies Arbutin.

Tagesdosis: bis zu 4 x täglich 3 g Droge bzw. 400-840 mg Hydrochinon-Derivate, berechnet als wasserfreies Arbutin.

Art der Anwendung:

Kleingeschnittene Droge, Drogenpulver für Aufgüsse oder Kaltmazerate, Extrakte und feste Darreichungsformen zum Einnehmen.

Dauer der Anwendung:

Arbutinhaltige Arzneimittel sollten ohne ärztlichen Rat nicht länger als jeweils 1 Woche und höchstens fünfmal jährlich eingenommen werden.

8. Überdosierung

Keine bekannt.

9. Besondere Warnungen

Keine bekannt.

10. Auswirkungen auf Kraftfahrer und die Bedienung von Maschinen

Keine bekannt.

Empfehlungen des Bundesgesundheitsministeriums (Kommission E) zum Einsatz pflanzlicher Arzneimittel (Monographie BGA/BfArM), erschienen im Bundesanzeiger